



Co-funded by
the European Union



german
cooperation

DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Better Migration Management
Horn of Africa



Better Migration Management (BMM) Programm in Äthiopien

Genereller Kontext

Äthiopien ist eines der größten Aufnahmeländer für Menschen, die ihre Heimat verlassen haben: Rund 1,9 Millionen der Bevölkerung, die auf 112 Millionen geschätzt wird, sind Migrant*innen, Geflüchtete und Asylsuchende, vor allem aus Somalia, Eritrea und dem Südsudan. In Folge von Konflikten und Dürre ist die Anzahl der Binnengeflüchteten in den letzten Jahren drastisch gestiegen, auch wenn einige inzwischen zurückkehren konnten. UNHCR schätzt die Zahl der Binnengeflüchteten auf 3,5 Millionen (Dezember 2023).

Äthiopien ist ein wichtiges Transitland für Migrant*innen, die sich auf den Weg in die Golfstaaten, nach Südafrika oder nach Europa befinden, wo sie sich bessere Lebensbedingungen, Schutz vor Verfolgung oder beides erhoffen. Gleichzeitig verlassen tausende, meist junge, Äthiopier*innen, ihr Land auf der Suche nach besseren Perspektiven.

Viele der Migrant*innen reisen irregulär, oftmals aus der Not heraus ohne Visum oder gültige Papiere. Dadurch sind sie besonders gefährdet, Opfer von Menschenhandel und anderen kriminellen Netzwerken zu werden. Männer, Frauen und Kinder müssen innerhalb des Landes und über die Grenzen hinweg ausreichend vor Missbrauch und Ausbeutung geschützt werden.



Better Migration Management
Horn of Africa

Projektname	Better Migration Management Programm
Politischer Partner in Äthiopien	Justizministerium
Partnerländer	Äthiopien, Dschibuti, Eritrea, Kenia, Somalia, Südsudan, Uganda
Laufzeit	April 2016 bis September 2025
Durchführungspartner	British Council, CIVIPOL, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, International Organization for Migration (IOM), United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC).

Seit März 2022 haben die äthiopischen Behörden die Rückführung von mehr als 100.000 äthiopischen Migrant*innen in Saudi-Arabien unterstützt, von denen viele aufgrund fehlender Papiere inhaftiert waren. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der aus Saudi-Arabien seit 2017 rückgeführten Äthiopier*innen auf circa eine halbe Million. Viele kommen mittellos und mit medizinischen und psychischen Problemen zurück in die Heimat.

Implemented by



2016 wurde das Better Migration Management (BMM) Programm von Deutschland und der Europäischen Union aufgesetzt, um die Partner am Horn von Afrika bei der Verbesserung des Migrationsmanagements zu begleiten. In Äthiopien unterstützt BMM die Regierung dabei, nationale Migrationspolitiken und Rahmenbedingungen zu entwickeln und zu verbessern sowie regionales Migrationsmanagement zu fördern. BMM arbeitet eng mit der *Intergovernmental Authority on Development* (IGAD) und der Afrikanischen Union (AU) zusammen.

In Äthiopien existieren vergleichsweise fortschrittliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Menschenhandel und das Land engagiert sich, sichere und legale Migration durch eine migrationsfreundliche Politik und Gesetzgebung, regionale und grenzübergreifende Zusammenarbeit sowie Wissensmanagement weiter zu stärken. 2007 hat die Regierung das Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität (UNTOC) ratifiziert und ist dem Protokoll zu Menschenhandel und Schleusung von Migrant*innen beigetreten. Die Proklamation 909 wurde 2015 in Kraft gesetzt, um Menschenhandel und -schleusung zu verhindern. Die Maßnahmen wurden 2020 durch die Proklamation 1178 nachhaltig gestärkt.

Die *National Partnership Coalition* (NPC), 2020 gegründet, ist die verantwortliche Stelle zur Koordination migrationsbezogener Angelegenheiten zwischen allen relevanten Ministerien, um effizienter gegen Menschenhandel und -schleusung vorgehen und wirksamer auf den Bedarf der Opfer reagieren zu können. Die NPC ist einer von BMMs Hauptpartnern und wurde unter anderem darin unterstützt, Verweismechanismen einzuführen, mithilfe derer Migrant*innen in Not gezielt an Schutz- und Unterstützungsdienste vermittelt werden, wo sie zum Beispiel Unterkunft, Rechtshilfe und medizinische sowie psychosoziale Betreuung erhalten. Eines der wichtigsten Instrumente ist der *National Referral Mechanism* (NRM) - der nationale Verweismechanismus. Für die Region Amhara und den *Southern Nations, Nationalities and People Regionalstaat* (SNNP) wurden als Rahmen für die Zusammenarbeit *Memoranda of Understanding* (MoU) unterzeichnet, das als Rahmen für die Zusammenarbeit dient.



Schützen, unterstützen, vorbeugen: Der Verweismechanismus verbessert die Koordination zwischen Akteur*innen wie der Polizei, Einwanderungsbehörde und Zivilgesellschaft, um Migrant*innen besser zu unterstützen. (Foto: GIZ/ M. Zerihun)

Ansatz und Aktivitäten von BMM

Übergreifendes Ziel des Programms ist, nationale Behörden und Institutionen im Rahmen eines menschenrechtsbasierten Ansatzes zu befähigen, eine sichere, geregelte und legitime Migration zu ermöglichen sowie Menschenhandel und -schleusung in und aus der Region am Horn von Afrika wirksam zu bekämpfen. Hierfür arbeitet das Programm in drei Bereichen: Migrations-Governance, Stärkung wirksamer Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung, Schutz von Migrant*innen.

BMM konzentriert sich darauf, einen regionalen, integrierten und nachhaltigen Ansatz zum Migrationsmanagement zu verankern.

Migrations-Governance

Das Programm hat die NPC dabei unterstützt, eine nationale Migrationspolitik auszuarbeiten und ein Gesetz zum Schutz von Zeug*innen und Informant*innen (*Whistleblowern*) einzuführen. BMM begleitet die NPC weiter dabei, Migrationsmanagement auf föderaler und regionaler Ebene im Sinne eines *Whole-of-Society*-Ansatzes zu stärken. Das bedeutet, dass neben der Regierung auch Zivilgesellschaft, Kommunen, Wissenschaft und Privatsektor involviert werden.

Dem Beispiel der NPC folgend, wurden auch auf regionaler Ebene Ausschüsse für Migrationmanagement (RPC) eingerichtet: in Amhara, Oromia, Sidama, Benshagul-Gumuz, Gambella, Somali, Afar, Harari, im SNNP Regionalstaat sowie in den Stadtverwaltungen von Dire Dawa und Addis Abeba.

Weiterhin unterstützt BMM das Ministerium für Arbeit und berufliche Bildung dabei, auf Regionalebene über die Überarbeitung der Proklamation 1246/2021 zur Beschäftigung in Übersee aufzuklären und bilaterale Arbeitsabkommen mit Ländern, die äthiopische Arbeitsmigrant*innen aufnehmen, zu entwickeln.

Zum besseren Schutz und Verweisung von unbegleiteten Minderjährigen, stärkt BMM die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Dschibuti. Die Länder haben einen gemeinsam Aktionsplan entwickelt und eine Task-Force eingerichtet, die sich aus Vertreter*innen aller beteiligten Ministerien auf beiden Seiten der Grenze zusammensetzt. In der Task-Force werden die dringendsten Anliegen erörtert und Empfehlungen zu Maßnahmen für die jeweilige Regierung ausgearbeitet. Kinder sind besonders gefährdet, Opfer von kriminellen Netzwerken und Menschenhandel zu werden. Am Horn von Afrika werden sie häufig für Zwangsarbeit, sexuelle Ausbeutung, Adoption oder auch Zwangsheirat missbraucht.

Im Rahmen der Stärkung der Zusammenarbeit mit Dschibuti und Kenia wurden 2020 an den Grenzen zwischen den Ländern Einreisestellen eröffnet, um die grenzübergreifende Infrastruktur zu verbessern und sicheren Personenverkehr zu ermöglichen. BMM unterstützt im Nachgang dazu den *Immigration and Citizenship Service* (ICS) bei der Umsetzung einer integrierten Grenzverwaltungsstrategie und eines umfassenden Systems für Aufbau von Kapazitäten.

Das NPC und die RPCs erhalten Schulungen zum regierungsübergreifenden Migrationsmanagement.

In Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium (Vorsitz der Forschungsarbeitsgruppe des NPC) und nationalen Universitäten, unterstützt BMM dabei, Studien und Forschungen zur Migration auf einer Online-Plattform zusammenzutragen und zugänglich zu machen, um eine bessere Informationsgrundlage für politische Richtlinien und andere Maßnahmen zu schaffen. BMM wird auch eigene Studien als Beitrag zu dieser Plattform durchführen.

Effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung

BMM steigert die Wirksamkeit von Institutionen in der Umsetzung aktualisierter Migrationspolitik und -gesetzgebung. Das Programm verbessert grenzübergreifende Zusammenarbeit im Kampf gegen Menschenhandel und -schleusung sowie interinstitutionelle Kooperation zwischen nationalen Strafverfolgungsbehörden, Staatsanwaltschaft und Richter*innen. Dafür wurden unter anderem Standardverfahren (SOPs) eingeführt und Ausrüstung für die Ermittlungsarbeit beschafft.

Daneben führt das Programm Schulungen zur Verbesserung der Ermittlungen und Strafverfolgung in Fällen von Menschenhandel durch. In Zusammenarbeit mit dem Federal Justice and Law Institute, Universitäten, One-Stop-Service-Centern, dem Justizministerium, dem Bundesgerichtshof, der äthiopischen Anwaltsvereinigung und der Abteilung für kriminaltechnische Untersuchungen der Bundespolizei wurden ein behördenübergreifender Lehrplan und Schulungsmaterialien erstellt. BMM führt außerdem Weiterbildungen für Staatsanwält*innen und Strafverteidiger*innen durch.

Darüber hinaus wurden SOPs zur Prävention und Strafverfolgung von Menschenhandel und -schleusung entwickelt, die nun in 8 Regionalstaaten umgesetzt werden. Desweiteren führt BMM behördenübergreifende, simulationsgestützte Schulungen zur Ermittlung und Verfolgung von Menschenhandel durch und stärkt die Verweismechanismen für Opfer von Menschenhandel.

Das Programm arbeitet zudem mit der äthiopischen Menschenrechtskommission zusammen und stärkt deren Kapazitäten zum Schutz der Rechte von Migrant*innen durch Wissensaustausch und technisches Know-How.

Schutz

BMM verbessert Unterstützungs- und Schutzleistungen in Äthiopien. Seit der Einführung des MoU in Amhara wurden mehr als 11.000 Migrant*innen, Opfer von Menschenhandel und Rückkehrer*innen an Hilfsdienste verwiesen. Für die Überweisung von unbegleiteten Kindern in Amhara wurde mit Unterstützung von BMM ein Standardverfahren zur Ermittlung des Kindeswohls eingeführt. Bislang konnten über 100 Kinder durch dieses Verfahren in Sicherheit gebracht werden.

BMM arbeitet mit Organisationen der Zivilgesellschaft (CSOs) zusammen, die Hilfe für Migrant*innen in Not anbieten. Die CSOs erhalten Schulungen, Ausrüstung und Unterstützung zur regionalen Vernetzung sowie zur Verbesserung des Zugangs zu Informationen über die verfügbaren Dienste. Die CSO *Agar Shelter*, die sich um Schutz, Rehabilitation und Wiedereingliederung von Opfern von Menschenhandel kümmert, sowie das Berufsbildungszentrum von *HOPE Enterprise* werden seit Dezember 2023 durch direkte finanzielle Förderung unterstützt.

Um den Zugang zur Justiz zu verbessern, arbeitet BMM mit CSOs und weiteren relevanten Partnern zusammen, um Opfern von Menschenhandel, die als Zeugen an Ermittlungen und Gerichtsverfahren teilnehmen, sichere Unterkünfte bereitzustellen. Dafür wurde ein 'Federal Memorandum of Understanding' zum Schutz von Opfern, die an Ermittlungs- und Gerichtsverfahren teilnehmen überarbeitet und verabschiedet, ergänzt durch Vorschriften zu Monitoring, Evaluierung und Lernsysteme. Eine ähnliches MoU wurde auch in Dire Dawa unterzeichnet. Basierend auf den Ergebnissen einer von BMM durchgeführten Studie zur Machbarkeit staatlicher Opfer-Zeugenschutzeinrichtungen, plant das Programm die Unterstützung entsprechender Einrichtungen in Dire Dawa und Addis Abeba. Außerdem fördert BMM über ausgewählte Universitäts-Rechtshilfezentren die Bereitstellung von kostenlosem Rechtsbeistand in Addis Abeba und SNNPR.

In Jijjiga (Regionalstaat Somali) ist der Bau eines Notfallzentrums für Migrant*innen auf der Durchreise abgeschlossen. Daneben wurde das Anlaufzentrum für Migrant*innen in Tog-Wajalle, das unter anderem medizinische Versorgung anbietet, aufgestockt.

Wirkungen (April 2016 – September 2023)



6.853 Vertreter*innen von staatlichen Behörden zur Verbesserung des koordinierten Managements von Migration und zur Stärkung nationaler Migrationspolitiken, Gesetzgebung und grenzübergreifender Zusammenarbeit unterstützt.



Potenziell **~40.000** Menschen erreicht durch öffentliche Informationsveranstaltungen zu Menschenhandel und Rechten von Migrant*innen.



112 Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau für **2.416** Akteur*innen von Regierungsbehörden und Zivilgesellschaft in den Bereichen Strafermittlung und -verfolgung von Menschenhandel, integriertes Grenzmanagement und Verweisung von Migrant*innen an Dienstleistungen durchgeführt.



~18.000 Migrant*innen in Not direkt und indirekt unterstützt mit Unterkunft, Basisdiensten, Beratung, medizinischer Versorgung etc.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

**Sitz der
Gesellschaft** Bonn und Eschborn, Deutschland

Projekt Better Migration Management Programm
Rue de la Charité 33 / Liefdadigheidsstraat 33
1210 Bruxelles/Brussels
Belgique/België

Kontakt Marina Mdaihi Programmdirektorin
E-Mail: Marina.Mdaihi@giz.de
[GIZ Internetseite](#)
[Phase III INTPA Internetseite](#)
[Phase II EUTF Internetseite](#)
[Phase I EUTF Internetseite](#)

Kontakt BMM Regionalbüro Äthiopien / Dschibuti
Gertjan.deGruijter@giz.de

Design/Layout GIZ/Ira Olaleye

Fotonachweise GIZ

Diese Publikation wurde erstellt mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union (EU) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Der Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung der GIZ und gibt nicht notwendigerweise die Meinung der EU und des BMZ wieder.

**Erscheinungsjahr
und -ort** Februar 2024,
Brüssel